

Markt Schwaben, So. 21.2.2010
Besuch von Landesbischof Dr. Friedrich
 Zeitungsberichte von der
 Sonntagsbegegnung

Markt Schwabener Falke

Markt Schwabener FALKE



Ebersberger Straße 1 · 85570 Markt Schwaben · Telefon 0 81 21/22 36-6 · Fax 0 81 21/22 36-85
 anzeigen@markt-schwabener-falke.de · redaktion@markt-schwabener-falke.de · www.die5starken.de

Die 5 Starken: Verteilte Gesamtauflage 114 440 · Markt Schwabener Falke 24 250

8. Woche · 24. Februar 2010



Zwei hohe geistliche Würdenträger trafen im Markt Schwabener Unterbräusaal bei den von Bürgermeister Bernhard Winter (Mitte) initiierten, beliebten Sonntagsbegegnungen mit Landesbischof Dr. Johannes Friedrich (li.) und Erzbischof Reinhard Marx aufeinander. Die Begrüßung im vollbesetzten Saal war Dr. Hans Jochen Vogel vorbehalten. Mehr zur Begegnung auf Seite 2.

Foto: ha

Falke Markt Schwaben (Werbeblatt)

Falke Markt Schwaben 24.2.10

Markt Schwaben

HALLO: Tel. 0 81 22/90 99 1-0
FALKE: Tel. 0 81 21/22 36-6

Kirchenobrigkeit demonstrierte Einigkeit

Landesbischof Friedrich und Erzbischof Marx im Unterbräusaal

Markt Schwaben (ha) – Ökumene pur! So erlebten die Besucher im voll besetzten Unterbräusaal Markt Schwaben zwei hochrangige Kirchenfürsten, die sonst wohl selten so entspannt miteinander plaudern. Bürgermeister Bernhard Winter war es gelungen, für eine seiner Sonntagsbegegnungen den katholischen Erzbischof Reinhard Marx und den evangelischen Landesbischof Johannes Friedrich gleichzeitig nach Markt Schwaben zu holen.

Winter konnte mit dem SPD Urgestein und früheren Münchner Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel einen weiteren Stargast begrüßen, der allerdings in Markt Schwaben bei den Sonntagsbegegnungen schon öfters dabei war. „Nach meinen Erinnerungen an den Religionsunterricht

müsste der Martin Luther ganz weit unten in der Hölle sitzen“, meinte der ehemalige Bundesminister lächelnd und gab so in seinem Grußwort den ersten Diskussionspunkt vor. Der zweite Ökumenische Kirchentag, der im Mai in München stattfindet, sei der Beweis, dass man immer mehr und intensiver aufeinander zugehe, meinte der evangelische Landesbischof Friedrich. Die Zeiten, als fränkische Bauern Fronleichnamsprozessionen gezielt durch Ausbringen stinkender Gülle störten, gehören endgültig der Vergangenheit an. „Was rund 450

Jahre auseinander gegangen ist, sind wir jetzt seit fast 50 Jahren aufeinander zu gegangen“, fügte der oberste bayerische evangelische Würdenträger hinzu. „Wir können nicht einfach Koalitionen bilden wie in der Politik“, meinte Erzbischof Marx, „aber wir lassen uns auch nicht mehr auseinander bringen“. Es sei ein Prozess, der eben dauert und die Geduld der Gläubigen brauche. Es gäbe auch heute noch evangelische Christen, die den Papst

Feiern und gemeinsame Aktionen auf der Ebene der Gläubigen ein erster Weg in die richtige Richtung. „Die Spaltung der Religionen haben Menschen gemacht, nicht Christus“, stellte Erzbischof Marx fest, „sie wieder zusammenzuführen ist ein sehr langwieriger Prozess“.

Eröffnet hatten die Veranstaltung im Unterbräusaal die Schwabener Chorkinder mit einem hebräisch gesungenen Lied. Das Finale der Begegnung gehörte dem



Hans-Jochen Vogel (stehend) sprach ein Grußwort zur Sonntagsbegegnung zwischen Landesbischof Johannes Friedrich (evangelisch) und Erzbischof Reinhard Marx (katholisch) im Markt Schwabener Unterbräusaal

Foto: wal

nicht akzeptieren und reinweise Katholiken, die mit aller Macht am Zölibat festhalten wollen. Sensible Themen, deren Lösung eben viel Zeit brauche. Man strebe allerdings nicht nach der „Einheitskirche“, meinte Landesbischof Friedrich. „Ökumene heißt in erster Linie den anderen zu verstehen“, fügte er hinzu. Deshalb sei gemeinsames

Publikum, das Fragen an die kirchlichen Würdenträger stellen durfte. Dabei wurden neben dem Zölibat die aktuellen sexuellen Übergriffe in den Mittelpunkt gestellt. „Das ist kein rein katholisches Problem“, meinte Erzbischof Marx und Landesbischof Friedrich fügte hinzu: „Auch unsere Kirche kennt solche Probleme!“